

5. *Scolopax rusticola*, L., Waldschnepf. 9. die ersten, 20. viel.
6. *Turdus viscivorus*, L., Misteldrossel. 9. 3 Stück.
7. *Fulica atra*, L., Wasserhuhn. 5. 3 Stück; 31. viel.
8. *Ardea cinerea*, L., der gemeine Fischreiher. 10. die ersten; 31. viel.
9. *Motacilla alba*, L., weisse Bachstelze. 12. 7 Stück; 21. viel.
10. *Vanellus cristatus*, M. et W., Kiebitz. 13. viel.
11. *Lusciola philomela*, K. et Bl., Sprosser. 14. die ersten; 8. IV. viel.
12. *Anas boschas*, L., Stockente. 12. 2 Stück; 31. viel.
13. *Garrulus glandarius*, Bp., Eichelheher. 18. 1 Stück; bleibt manchmal den Winter hindurch hier.
14. *Hirundo rustica*, L., Hausschwalbe. 21. die ersten; 31. viel.
15. *Budytes flavus*, Cuv., Gelbe Bachstelze. 25. die ersten.
16. *Calamoherpe arundinacea*, Boje, 26. die ersten; 20. IV. viel.
17. *Scolopax gallinago*, L., Becassine. 26. viel.
18. *Ciconia alba*, L., weisser Storch. 28. 4 Stück, die ersten.
19. *Gallinula chloropus*, Lath., grünfüssiges Teichhuhn. 31. viel.
20. *Porzana minuta*, Bp., kl. Sumpfhuhn. 31. 4 Stück.
21. *Podiceps subristatus*, Jardine, rothhalsiger Lappentaucher, 31. 4 Stück.
22. *Ardea stellaris*, L., Rohrdommel. 31. 1 Stück.
23. *Anas clypeata*, L., Löffelente. 31. 2 Stück; im Juli sehr viel.
24. *Anas nyroca*, Guld., Moorente. 31. 2 Stück; im Juli viel.
25. *Ardea purpurea*, L., Purpureiher. 31. die ersten. April. Beobachtungstage: 8., 11., 13., 19., 20., 21., 22., 23., 25., 26.,
26. *Muscicapa grisola*, L., grauer Fliegenschnäpper. 8. 1 Stück.
27. *Sylvia curruca*, Lath., Zaungrasmücke. 8. viel.
28. *Phyllopnuste trochilus*, Meyer, Fitis-Laubvogel. 11. 1 Stück; 19. viel.
29. *Sylvia atricapilla*, L., schwarzköpfige Grasmücke. 19. viel.
30. *Jynx torquilla*, L., Wendehals. 19. 2 Stück.
31. *Cuculus canorus*, L., Kukuk. 19. die ersten; 22. viel.
32. *Muscicapa atricapilla*, L., schwarzköpfiger Fliegenschnäpper. 19. 2 Stück; 25. viel.
33. *Lanius minor*, Gm., schwarzstirniger Würger. 25. 3 Stück.
34. *Lanius collurio*, L., rothrückiger Würger. 25. 3 Stück.
35. *Oriolus galbula*, L., Pirol. 25. viel.
36. *Chelidon urbica*, L., Stadtschwalbe. 26. viel.
37. *Ruticilla phoenicura*, Boje, Gartenrothschwänzchen. 22. viel.
38. *Muscicapa albicollis*, L., weisshalsiger Fliegenschnäpper. 22. 4 Stück.
39. *Upupa epops*, L., Wiedehopf. 26. der erste.
40. *Anthus arboreus*, Bechst., Baumpieper. 20. der erste; 22. viel.
41. *Anthus pratensis*, Bechst., Wiesenpieper. 26. der erste.
42. *Sylvia cinerea*, Lath., Dorngrasmücke. 27. viel.
43. *Fringilla chloris*, Bp., Grünfing. 11. die ersten; 14. und 19. viel.
44. *Ardea nycticorax*, L., Nachtreiher. 19. 2 Stück.
45. *Falco rufipes*, Besecke, Rothfussfalke. 25. und 26. viel, 8 bis 10 Stück.
46. *Coturnix vulgaris*, L., Waachtel. 26. die ersten.
47. *Ortygometra crex*, L., Wachtelkönig. 21. den ersten; 26. viel.

Mai. Beobachtungstage: 2., 5., 9., 16., 21., 31.

48. *Podiceps minor*, Lath., kleiner Lappentaucher. 2. ein Paar.
49. *Turtur auritus*, Ray. Turteltauben. 2. die ersten; 5. viel.
50. *Ardea minuta*, Bp., Zwergreiher. 9. die ersten auf Weidenbäumen am Flusse Aranka.
51. *Hydrochelidon fissipes*, Bp., Seeschwalbe. 16. die ersten, 31. viel.
52. *Hydrochelidon leucoptera*, Boje. 31. die ersten.
53. *Hydrochelidon hybrida*, Bp. 31. die ersten. Die Seeschwalben unter 51, 52, 53 blieben im Juni, Juli bis Ende August. (Schluss folgt.)

Eine ornithologische Excursion in die Bezkyden.

Von Josef Talský.

(Fortsetzung.)

Vierter Excursionstag.

(Spaziergang nach Ungarn. Slovakische Nationalgesänge. Antritt der Rückreise. Ostrawicthal. Beim Oberforstmeister. Zur Eisenbahn. Der letzte Bezkydenbewohner. Ankunft in Neutitschein.)

Gekräftigt durch einen gesunden Schlaf, unternahmen wir am nächsten Morgen, den 28. Juli, in Begleitung des Forstadjunkten noch einen zweiten Ausflug in der Nähe der Försterei. Das Wetter konnte nicht schöner, der Weg nicht bequemer sein. Wir benützten die am Forsthause vorbeiführende, längs des Bezkyd sich hinziehende Strasse und erreichten in kaum einer Stunde das vorgesteckte Ziel unserer ganzen Reise, — das Ende des Waldgebirges. Ein hügeliger Kessel, von neuen Bergketten umschlossen, theils von bestockten Ausläufern des Gebirges, theils von angebauten Feldern bedeckt, liegt vor uns. Zur

Rechten der Strasse fallen uns mehrere Wohngebäude mit Obstgärten, die ersten Häuser von Trzůvka, einer grösseren, von Slowaken bewohnten ungarischen Ortschaft, in die Augen. Wir legen eine Strecke auf ungarischem Boden zurück, um die am südwestlichen Horizonte emporragende, wohlbekannte Bergreihe zu überblicken. Da finden wir sie wieder, den Srnk, die Kněhyna, den Radhost, und alle die anderen, gewaltigen Bergriesen, allerdings in einer neuen, noch niemals gesehenen Gestalt.

Unsere nächste Umgebung trägt ein freundliches Gepräge. Wir begegnen Menschen und bemerken auch viele mit ihrer Feldarbeit beschäftigt. Ueber Veranlassung unseres, Land und Leute kennenden, überaus zuvorkommenden Führers, wurde uns hier das Vergnügen bereitet, slovakische Nationallieder,

wie selbe die Landleute während der Arbeit häufig zu singen pflegen, anhören zu können. Von mehreren, in einer nahen Cultur beschäftigten Arbeiterinnen begaben sich vier junge Slovakinnen auf eine freie Anhöhe in einiger Entfernung von uns und stimmten einen Gesang an, der uns in hohem Grade überraschte. Abgesehen von den lieblichen Melodien, war der Vortrag der Lieder geradezu packend. Die drallen Dirnen sangen zweistimmig, mit einer Reinheit, Kraft und Fülle des Tones, dass man glauben sollte, es wären geschulte Sängerinnen. Sie wussten sich überdies so vorteilhaft aufzustellen, dass der langgedehnte, kurz abgestossene Schluss einer jeden Strophe ihres Gesanges, von den vorstehenden Bergen reflektiert, als Echo an unser Ohr gelangte, wodurch ein bedeutender Effect erzielt wurde. Je mehr Beifall wir den braven Sängerinnen für ihre Leistungen zollten, desto beharrlicher sangen sie; ja, die Klänge ihrer volkstümlichen Weisen hallten noch dann durch das Thal, als wir es schon verliessen, um wieder nach Barani zurückzukehren.

Nun war mein Reiseprogramm nahezu erschöpft. Das Einzige, was noch zu wünschen übrig blieb, war ein in das Reiseprogramm mit aufgenommenem Besuch des Herrn Oberforstmeisters in Ostrawitz. Wir beilten uns deshalb das Forsthaus so bald als möglich zu erreichen, ordneten unsere Reisesachen, liessen uns zum Abschiede noch ein zweites Frühstück wollschmecken, sagten unserem sorgsamen Wirthe ein herzliches „Lebewohl“, bestiegen den für uns bereitstehenden Wagen, — und im Nu lag das freundliche „Quartier“ sammt seiner prachtvollen Umgebung hinter uns.

Am Ursprunge der Ostrawica angelangt, übersetzten wir die früher erwähnte Steinbrücke und rückten in das Ostrawicathal ein. Die Fahrt ging so rasch vor sich, dass es uns unmöglich war, die Naturschönheiten, die uns umgaben, nach Gebühr zu würdigen. Wir kamen an verschiedenen Gebäuden, worunter sich auch die Kirche und Schule der angrenzenden schlesischen Gemeinde Althammer befand, vorüber, und fanden das Thal sehr anmuthig und belebt.

Als der Wagen nach zwei Stunden vor dem Forstamtsgebäude in Ostrawitz anhielt, war es gerade zwölf Uhr Mittags. Wir wurden auf das freundlichste empfangen und bewirthet. Ich fand im Hause eine Anzahl ausgestopfter Vögel und eine ansehnliche Käfersammlung, welche ich einer genauen Durchsicht unterzog. Ich hatte auch Gelegenheit die mannigfaltigen, äusserst werthvollen meteorologischen und astronomischen Instrumente des Herrn Oberforstmeisters zu bewundern. Nachmittags besichtigte ich, unter Begleitung des wohlwollenden Hausherrn, die Umgebung seiner Wohnung. Dieselbe liegt am linken Ufer der Ostrawica, am Ausgange des Thales,

mit der Front gegen Schlesiens höchsten Berg, die unmittelbar vorstehende Lysá hora, gewendet; auf der Gegenseite erheben sich die Vorberge des oben besprochenen Berges Smrk.

Gleichwie in Celadna, waren auch hier an dem vorbeieilenden Gebirgsflusse zahlreiche Spuren des verüsterten Wolkenbruches vom Vorjahre sichtbar. Das zum reissenden Strome angeschwollene Gewässer hatte sein Bett stellenweise umgelegt, ganze Felsblöcke herangewälzt, eine unweit befindliche Fabrik zerstört und deren grossen Dampfkessel eine bedeutende Strecke tiefer getrieben. Am Ende unseres Rundganges kamen wir auf der Rückseite des Gebäudes, noch innerhalb der Hofeinfriedung, zu einem kleinen Fischbehälter, dessen zweckmässige Anlage mich lebhaft interessirte. Ein unter normalen Verhältnissen von den Höhen des Smrk bescheiden herabrieselndes Bächlein wird hereingeleitet und in seinen krystallhellen Fluthen treibt sich eine stattliche Menge von grösseren Forellen, Kindern des „Hintergebirges“, durcheinander.

Mittlerweile war die Zeit unserer Abfahrt zur nächsten Eisenbahnstation Friedland herangerückt. Wir betreten nochmals das gastliche Haus, woselbst unser mehrere Forstbeamte von Ostrawitz und unsere treuen Begleiter von Podolany und Barani harrten. Eine Viertelstunde gemüthlichen Plauderns vergeht, bevor der Wagen bereit steht, uns weiter zu befördern. Noch ein letzter Händedruck, ein herzliches „Waidmannsheil“, und wir scheiden von den wackeren Jägern und ihrem schönen Waldgebirge.

Die Strasse von Ostrawitz nach Friedland bot ein recht bewegtes Bild. Wir kamen fast unausgesetzt an Wohngebäuden vorbei, trafen viele Leute an, und begegneten zahlreichen Fuhrwerken, beladen mit Holz, Eisen, Kohle u. dgl.

Als wir uns nach etwa einstündiger Fahrt dem Bahnhofe näherten, bemerkte ich an der Einfahrt desselben einen alten Mann, der auf die Milthätigkeit der Vortibergehenden zu rechnen schien. Ei, Welch' ein Zufall! — Dies ist ja derselbe Bettelgreis, der uns bei dem Antritt unserer Wanderung auf dem Wege nach Celadna, als erster Bezkydenbewohner begegnet ist. Nun, er sollte auch der letzte sein, den wir sahen.

Das Dampffross liess nicht lange auf sich warten. Dem allbekanntem Rufe: „Einsteigen!“ folgend, bestiegen wir den Zug, der uns, an den Städten Mistek, Friedek, Mähr.-Ostrau vorbeibrausend, zur Nordbahn und von da über Zauchtel nach Neutitschein brachte.

Nach 10 Uhr Nachts bezog ich wieder meine, seit vier Tagen verlassene, einsame Clause.

(Fortsetzung folgt.)

Ornithologische Zugs - Aufzeichnungen aus Istrien,

gesammelt in den Jahren 1879, 1880, 1881.

Von Dr. Bernardo Schiavuzzi.

(Fortsetzung.)

55. *Philomela luscinia*, Selby.

1880.	
17. April; 3., 11. Juni;	
1. Juni;	In Salvore 1 Nest mit 5 Jungen.
1881.	
18. April;	1 Nest mit Jungen in Salvore.
31. Mai;	

56. *Sylvia atricapilla*, Scop.

1879.	
7. October;	
1880.	
16. October; 3 November;	
1881.	
4. October;	

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [006](#)

Autor(en)/Author(s): Talsky Josef

Artikel/Article: [Eine ornithologische Excursion in die Bezkyden \(Fortsetzung\) 87-88](#)